



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Loëstrasse 14, 7001 Chur
Tel: 081 257 38 92, Fax: 081 257 21 89, E-Mail: info@ajf.gr.ch, Internet: www.jagd-fischerei.gr.ch

Jahresbericht Jagd 2009

Der ausserordentliche Winter 2008/2009 hat in verschiedenen Regionen Graubündens bei den Wildbeständen zu erheblichen Verlusten geführt. Die Fallwildzahlen waren deutlich höher als im langjährigen Durchschnitt. Die innerhalb eines Jahres registrierten Fallwildverluste erreichten beispielsweise beim Hirsch den dreifachen Wert im Vergleich zum langjährigen Mittel. Harte Winter zeigen die Kapazitätsgrenzen der Lebensräume deutlich auf. Dementsprechend sind in den betroffenen Regionen die Abschusspläne für die Jagd 2009 beim Hirschwild deutlich tiefer angesetzt worden. Auch wurde die Jagddauer auf Rehwild und Gämsegeissen um 4 Tage gekürzt.

Die Hochjagd im September war eine Schönwetterjagd bei ausserordentlich warmem und schönem Herbstwetter: gute Voraussetzungen für die Gämse-, eher schlechte für die Hirschjagd. Der Jagderfolg fiel regional sehr unterschiedlich aus. In einigen Regionen (Surses, Avers, Rheinwald, obere Surselva) hat der letzte Winter deutliche Spuren hinterlassen, entsprechend schwächer fielen dort die Jagdstrecken aus. 5'421 Jäger, davon 133 Jägerinnen, haben an der Bündner Hochjagd teilgenommen.

Die Sonderjagd auf Hirschwild wurde in 15 von 21 Regionen durchgeführt und konnte in den meisten Regionen innert wenigen Tagen abgeschlossen werden. Der geplante Abschuss von gut 600 Hirschen wurde erreicht.

Das Gesamtergebnis der Jagden im vergangenen Jahr muss als mässig beurteilt werden. Berücksichtigt man jedoch die Ereignisse des vergangenen Winters und die Schönwetterperiode während der Hochjagd, erstaunen die im langjährigen Vergleich mässigen Abschusszahlen nicht.

An der Grossraubtierfront blieb es 2009 relativ ruhig. Im benachbarten Veltlin wurden Bären beobachtet, aber weder im Puschlav noch im Bergell nachgewiesen. In der zweiten Jahreshälfte verursachte je ein im Schesaplanagebiet und in Sur neu auftretender Wolf einige Schäden an Schafherden.

Auch auf der Bündner Jagd hat das elektronische Zeitalter Einzug gehalten. Seit dem 1. Juni 2009 werden alle Daten über Fallwild und untersuchte Tiere durch die Wildhut (Wildhüter und Jagdaufseher) elektronisch erfasst. Die ornithologischen Beobachtungen werden seit dem 1. April 2009 über Internet auf dem System der Schweizerischen Vogelwarte Sempach erfasst. Dadurch kann die Büropräsenz reduziert werden.

a) Wildbestand

Der Winter 2008/2009 hatte sehr früh begonnen und die Schneemengen sammelten sich vor allem am Alpenhauptkamm sukzessive zu Rekordmengen an. Zusammen mit den hohen Wildbeständen, führte diese Situation zu vielen Abgängen vor allem bei den Jungtieren. Im Jagdjahr 2008, das vom 1. Juni 2008 bis zum 31. Mai 2009 dauert, wurden in Graubünden 5'505 Huftiere tot aufgefunden, nämlich 2'047 Hirsche (+245% gegenüber dem Mittel 1988-2007), 2'106 Rehe (+50%), 965 Gämsen (+87%) und 387 Steinböcke (+103%). Berücksichtigt man nur die Fallwildsituation in den Monaten Januar bis Mai, so fällt die Steigerung gegenüber früher (1992-2007) noch stärker aus: Hirsch +432%, Reh +119%, Gämse +169% und Steinbock +200%.

Diese Fallwildzahlen hinterliessen auch in den verbleibenden Wildbeständen ihre Spuren. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die geschätzten Frühlingsbestände um rund 3'600 Tiere oder 6%. In der nachfolgenden Tabelle sind die Bestandes-Schätzungen aufgeführt.

Wildart	Frühjahresbestand 2009	Verteilung nach Geschlechter (GV) männlich : weiblich
Hirschwild	13 000	1 : 1.5
Rehwild	14 000	1 : 1.8
Gämswild	24 000	1 : 1.5
Steinwild	5 600	1 : 1.2
Total	56 600	

Neben dem Schalenwild wurden auch die Bestände von weiteren, jagdbaren Säugetier- und Vogelarten wie Feldhase, Birkhuhn und Schneehuhn mit standardisierten Methoden überwacht. Die Bestände dieser Arten sind nach wie vor als gut bis sehr gut einzustufen. So wurden beispielsweise im Mai 2009 in den 13 Haupt- und 17 Nebentestgebieten für das Birkwild, 509 balzende Birkhähne gezählt.

Eine systematische Bestandesüberwachung wurde auch für verschiedene geschützte Arten wie Auerhuhn, Steinadler, Uhu, Wachtelkönig und Wiedehopf weitergeführt. Mit diesen Programmen, die oft in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte und der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden durchgeführt werden, wurde wiederum ein wichtiger Beitrag zur Überwachung und Förderung gefährdeter Säugetier- und Vogelarten geleistet.

b) Regulation der Wildbestände

Voraussetzung für eine nachhaltige Regulation der Wildbestände ist die Jagdplanung. Diese stützt sich auf systematische Bestandesaufnahmen, die gutachterische Einschätzung der Bestände durch die Wildhut, die langjährige Entwicklung der Bestände, die Untersuchungen der Jagdbeute und des Fallwildes, die Ergebnisse von Markierungsprogrammen, die veterinärmedizinische Überwachung der Wildbestände sowie auf die Aufnahmen über die Einwirkungen des Wildes auf den Lebensraum.

aa) Zielsetzungen

Das Ziel der Jagdplanung ist es, die Wildbestände auf einem tragbaren Mass zu stabilisieren und je nach Zielsetzung regional leicht anzuheben oder zu reduzieren. Beim Hirschwild wird die Erfüllung des Abschussplanes in einer Region an der Anzahl erlegter weiblicher Tiere gemessen. Der beidseitige Kronenhirsch durfte an zwei Tagen unter einschränkenden Bedingungen bejagt werden. An diesen beiden Jagdtagen wurden 17 kapitale Hirschtiere erlegt. Für die definitive Abschussplanung wurde die Hochjagdstrecke an einjährigen, weiblichen Tieren (Schmaltiere) mit dem Mittel der Vorjahre verglichen. Die Abschusspläne wurden anschliessend um die „fehlenden Schmaltiere“ reduziert und dadurch der erhöhte Abgang an Kälbern im letzten Winter regional berücksichtigt. Um die Verluste infolge der aggressiven Form der Gämbsblindheit auszugleichen und den lokalen Bestandesreduktionen Rechnung zu tragen, wurde beim Gämswild der Perimeter für eine eingeschränkte Bejagung der Gämbsgeiss (nur eine Geiss pro Jäger) ausgedehnt und die Jagd auf weibliche Tiere um vier Tage gekürzt.

bb) Ergebnisse der Regulation

Insgesamt wurden 23 219 Tiere (im Vorjahr 25 355) erlegt. Die Schalenwildstrecke belief sich auf 8 733 Tiere und lag somit um 2 765 oder um einen Viertel unter dem Vorjahr.

Jagdstrecken	2009	2008
Schalenwild insgesamt	8 733	11 498
Hirsche	3 365	4 384
Rehe	1 746	3 274
Gämsen	3 115	3 278
Steinwild	491	529
Wildschweine	16	33
Übriges Haarwild insgesamt	12 660	11 593
Murmeltiere	6 334	4 273
Feldhasen	1 313	1 457
Schneehasen	1 223	1 146
Füchse	3 143	3 935
Dachse	249	416
Marder	398	366
Federwild insgesamt	1 826	2 264
Birkhahn	124	117
Schneehuhn	360	363

Stockente	178	128
Blässhuhn	34	20
Kolkrabe	50	123
Rabenkrähe	488	474
Elster	178	206
Eichelhäher	402	814
Tauben	12	19
Gesamttotal	23 219	25 355

Zum dritten Mal wurde im September die Hochjagd in zwei Phasen, 1.-13. und 21.-28.9.2009, durchgeführt. Der Unterbruch dauerte somit 7 Tage. Die Hochjagdstrecke 2009 liegt für das Schalenwild um 17% unter dem Mittel der Jahre 1999–2008. Für das Hirschwild beträgt die Reduktion 11% und liegt in der Grössenordnung der Jahre 2004 und 2006.

Die Hirschbestände konnten demzufolge auf der ordentlichen Hochjagd nicht abschliessend reguliert werden. Die Feinregulierung erfolgte mit der Herbstjagd. Die Abschusspläne für die zweite Phase wurden um den beobachteten verringerten Schmaltieranteil reduziert. Die Sonderjagd wurde in 14 Regionen und 4 Arealen durchgeführt. Nach Abschluss der Jagden beliefen sich die Differenzen zum Abschussplan in allen Hirschregionen auf 10 oder weniger Tiere. Es kann davon ausgegangen werden, dass der jagdliche Eingriff sehr schonend erfolgte und regional auch zu einem kleinen Anstieg des Bestandes führen könnte. Insgesamt wurden 3 365 Hirsche in einem Geschlechterverhältnis (GV) von 1:0.91 und mit einem Kälberanteil von 13 Prozent erlegt. Davon wurden auf der Hochjagd 2 658, auf der Herbstjagd 521 und durch die Wildhut 186 Hirsche erlegt.

Beim Rehwild wurde auf eine Sonderjagd verzichtet, weil die Anzahl erlegter Rehböcke im September unter der Limite von 50% der maximalen Bockstrecke seit 1991 lag. Auf der Hochjagd wurden 1 699 Tiere erlegt und die Wildhut brachte insgesamt 47 Rehe bei. Die Rehstrecke umfasst 1 746 Tiere in einem GV von 1:0.64. Die Gämssstrecke betrug insgesamt 3 115 Tiere, das GV belief sich auf 1:0.99 und der Jährlingsanteil 23 Prozent, etwas tiefer als im Vorjahr. Davon erlegte die Wildhut 24 verletzte, verwaiste oder schadenstiftende Tiere. In der Mesolcina wurden 14 Wildschweine durch die Jägerschaft während der Jagd (11 Hochjagd, 3 Herbstjagd) sowie je eines durch Jäger mit Spezialbewilligung und durch die Wildhut erlegt. Auf der Steinwildjagd wurden 491 der 502 geplanten Steinwildabschüsse in einem GV von 1:1 erreicht.

Eine Rekordstrecke wurde beim Murmeltier erzielt. Die vielen Schönwettertage, die eingeschränkte Gämssjagd, aber auch die Bestandessituation nach dem Winter mit viel isolierendem Schnee, führte mit 6 334 erlegten Tieren zur höchsten Strecke seit 1955. Die Murmeltierbestände in Graubünden sind gut bis hoch und lassen einen Abschuss in dieser Grössenordnung zu.

Eine erfreuliche Strecke konnte auch in diesem Jahr auf der Niederjagd erreicht werden. Das Niederwild profitiert weiterhin von der klimatisch geschützten Lage Graubündens. Im Vergleich zum Vorjahr wurden weniger Feldhasen, aber deutlich mehr Schneehasen erlegt. Die Jagdstrecken bei den Füchsen und Dachsen ging deutlich zurück, was auch auf die Staupe-Epidemie im Ostteil des Kantons zurückzuführen sein dürfte. Gegenüber dem Vorjahr wurden deutlich mehr Blässhühner und Stockenten, ähnlich viele Birkhähne, Schneehühner und Rabenkrähen, aber deutlich weniger Kolkraben, Elstern und Eichelhäher erlegt. Insgesamt kann die jagdliche Nutzung des Niederwildes dank der Jagdplanung als nachhaltig beurteilt werden.

c) Grossraubtiere

Bär

Im Jahre 2009 konnten keine Bären in Graubünden festgestellt werden.

Bereits im Mai erfolgten erste konkrete Hinweise auf die Präsenz eines Bären im oberen Veltlin (Bormio). Im Spätherbst wurde ein Bär wiederholt im Val Masino, im unteren Veltlin beobachtet, nur wenige Kilometer von der Grenze zum Bergell entfernt.

Im Rahmen der ARGE Alp erfolgte in Zernez eine Weiterbildung von Bärenexperten und Wildhütern aus zahlreichen Mitgliedsländern.

In Zusammenarbeit mit der Biosfera Val Müstair und der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften werden praktische Lösungen gesucht, organische Abfälle für Bären unzugänglich zu machen. Ziel ist es, den Bären präventiv vor einer Futterkonditionierung bzw. Habituation zu schützen und somit das Konfliktpotenzial zwischen Mensch und Bär zu senken.

Wolf

2009 war für die Schweiz das Jahr der Wölfe. Zehn Kantone haben mittlerweile offiziell Wolfs-Besuch erhalten, weitere wahrscheinlich inoffiziell. Auch in Graubünden ist der Wolf auf dem Vormarsch. Die Zahl der Wolfsbeobachtungen stieg weiter an. Neben der Surselva erhielt auch das Vorderprättigau

und das Oberhalbstein Wolfsbesuch. Insgesamt wurden 24 Schafe gerissen, der Schaden betrug rund 6'000 Franken.

Nach wie vor zu beachten ist der beträchtliche Aufwand der für Herdenschutzmassnahmen entsteht.

Luchs

Die Luchshinweise beschränken sich auf einzelne wenige Tiere in der Surselva, im Raume Herrschaft/Prättigau, im Schweizerischen Nationalpark und neu im Misox. Das Auftreten dieser Einzeltiere führte bis anhin zu keinen Konflikten mit Kleinvieh.

Der Aufwand des AJF für die Überwachung der Grossraubtiere betrug rund 500 Stunden.

d) Hegetätigkeit

Auch im Berichtsjahr leistete die Jägerschaft im Rahmen der Biotophege einen wichtigen Beitrag zur Pflege des Lebensraumes des Wildes und vieler weiterer Tier- und Vogelarten. Das „Aktionsprogramm Weisstanne“ wurde in enger Zusammenarbeit mit dem BKPJV und dem Amt für Wald weitergeführt. Zudem wurden in mehreren Gemeinden zusätzliche Wildruhezonen ausgeschieden und im Gelände markiert. Insgesamt gibt es derzeit im Kanton Graubünden über 260 Wildruhezonen. Diese wichtige Hegemassnahme dient nicht nur dem Schutz des Schalenwildes vor Störungen, sondern auch dem Schutz zahlreicher geschützter Vogelarten. Gerade im letzten Winter konnte die grosse Bedeutung dieser Wildruhezonen eindrücklich gezeigt werden. Die Wildruhezonen samt ergänzenden Informationen können auch im Internet eingesehen (www.wildruhe.gr.ch) und neuerdings auch auf GPS-Geräte heruntergeladen werden. Dieses Angebot findet reges Interesse.

Aufgrund der Erfahrungen im letzten Winter werden die regionalen Hegekonzepte um ein Notmassnahmen-Konzept ergänzt. Diese Arbeiten dauern noch an und werden in diesem Winter abgeschlossen werden.

e) Wildschäden

Die Wildschäden am Wald konnten - über den ganzen Kanton betrachtet - auf tiefem Niveau stabilisiert werden. Die Wildschweinschäden in den landwirtschaftlichen Kulturen der Mesolcina sind nach wie vor beträchtlich. Insgesamt wurden 82 686 Franken zur Vergütung von Wildschäden an landwirtschaftlichen Kulturen ausbezahlt.

f) Patente, Bewilligungen, Eignungsprüfung

Die Gesamtzahl gelöster Patente nahm im Vergleich zum Vorjahr ab. Gegenüber dem Vorjahr stieg aber erfreulicherweise die Anzahl Jägerinnen und Jäger, die aktiv eine Jagd ausübten, weiter an, nämlich von 5 891 auf 5 904. Gesamthaft wurden folgende Patente und Bewilligungen gelöst:

Patente und Bewilligungen	2009	2008
Hochjagd	5 421	5 544
Niederjagd	1 756	1 739
Sonderjagd Hirsch und Reh	854	1 442
Steinwildjagd	258	271
Pass- und Fallenjagd	32	30
Verwendung eines Jagdhundes	865	866
Total	9 186	9 892

Im Berichtsjahr erlangten 19 Jägerinnen und 175 Jäger (Total 194) die Bündner Jagdberechtigung. 238 Kandidatinnen und Kandidaten meldeten sich neu zur Eignungsprüfung an.

g) Jagdbetrieb (Nachsuchen, Kontraventionen)

Alle Jagden konnten geordnet durchgeführt werden. Die 165 Schweisshundeführer führten mit ihren Hunden während der Hochjagd 515 Nachsuchen durch. In 302 Fällen oder 59% waren sie erfolgreich. Dazu kamen 188 Kontrollsuchen.

98% der Steinwildjäger, 77% der Hochjäger, 69% der Niederjäger und 36% der Sonderjäger kehrten mit Beute von ihren Jagden heim.

Das Ordnungsbusseverfahren für einfache Übertretungen des Jagdrechtes bewährte sich auch im Berichtsjahr. Wegen Verstössen gegen die Jagdgesetzgebung mussten 778 (982) Ordnungsbussen

ausgesprochen und 174 (210) Anzeigen an die Kreisämter erstattet werden. 769 (1'018) Fälle betrafen Fehlabschüsse. Davon zeigten die Jägerinnen und Jäger 98% (95%) der Fälle selbst an.

h) Waffenkontrolle

Die Wildhut prüfte 875 (858) Waffen auf ihre Funktionstüchtigkeit und -sicherheit.

i) Öffentlichkeitsarbeit

Nach wie vor erfreut sich die Jagdausstellung grosser Beliebtheit, die 2002 in enger Zusammenarbeit mit dem Bündner Naturmuseum und dem BKPJV gestaltet und seither immer weiter entwickelt wurde. Im Berichtsjahr konnte sie an optimalen Standorten in Disentis/Mustér in der Bergstation Caischedra und in St.Peter gezeigt werden. Die Wildhut und Jägerschaft organisierte anlässlich der Ausstellungen zahlreiche Führungen mit Schülern und verschiedene Veranstaltungen.

**Amt für Jagd und Fischerei
Graubünden**

Chur, 20. Januar 2010

Dr. Georg Brosi

Definitives Ergebnis der Hochjagd 2009

Stand: 07.01.2010

	Männlich	Weiblich	Total		GV
Hirsch	1'484	1'174	2'658	1 :	0.79
im Vorjahr	1'784	1'416	3'200		0.79
Reh	1'038	'661	1'699	1 :	0.64
im Vorjahr	1'775	1'131	2'906		0.64
Gemse	1'554	1'537	3'091	1 :	0.99
im Vorjahr	1'658	1'594	3'252		0.96
Wildschwein	3	8	'11		
im Vorjahr	6	9	'15		
Total Schalenwild:			7'459		
im Vorjahr			9'373		
Murmeltier			6'334		
			4'273		
Fuchs			162		
			177		
Dachs			20		
			22		
	2009	2008	2007	2006	2000-2005:
Gesamtzahl Hochjäger:	5'421	5'544	5'476	5'376	5'427
Anz. Jäger o. Abschüsse:	1'223	979	920	1'233	1'071
	22.6%	17.7%	16.8%	22.9%	19.7%

Zusammenstellung der Hirschabschüsse 2009

	Total	Stiere	S-Kälber	Kühe	K-Kälber	GV	
						alle	1+
Jagdstrecke Hochjagd	2658	1444	40	1125	49	0.79	0.78
Tiere mit Schussverl. bis 20.10.	89	24	0	43	22	2.71	1.79
Jagdstrecke Sonderjagd	521	49	141	207	124	1.74	4.22
Abschuss Wildhut + Tiere Schussverl. ab 21.10.	97	15	29	22	31	1.20	1.47
Total	3365	1532	210	1397	226	0.93	0.91

Zusammenstellung der Rehabschüsse 2009

	Total	Böcke	Bockkitze	Geissen	Geisskitze	GV	
						alle	1+
Jagdstrecke Hochjagd	1699	1031	7	642	19	0.64	0.62
Tiere mit Schussverletzungen bis 20. Oktober	37	21	2	11	3	0.61	0.52
Jagdstrecke Sonderjagd	0	0	0	0	0	#####	#DIV/0!
Tiere mit Schussverletzungen Abschuss Wildhut	10	2	4	1	3	0.67	0.50
Total	1746	1054	13	654	25	0.64	0.62

Hirschjagd 2009 (Pläne - Hochjagd und Sonderjagd)

Hirschregion	Plan total	Strecke	Differenz	Plan	Strecke	Differenz z. Plan	
		bis			ab		Total
		20.10.		SJ	21.10.	SJ	weibl.
1.1 Surselva	700	550	150	24	27	3	-95
3.2 Heinzenberg	160	129	31	0	2	2	-24
3.3 Hinterrhein	200	98	102	29	20	-9	-39
3.1 Dreibündenstein	220	141	79	46	46	0	-10
4.1 Mesolcina-Calanca	360	302	58	26	27	1	-32
5.1 Mittelbünden	650	403	247	80	78	-2	-85
7.1 Sur funtauna	50	29	21	18	16	-2	-1
7.2 Suot funtauna	140	40	100	50	54	4	-16
8.1 Bregaglia	90	69	21	0	0	0	-13
8.2 Poschiavo	140	114	26	19	19	0	-9
9.1 Zernez - Ardez	200	95	105	77	81	4	-13
9.2 Val Müstair	110	48	62	31	32	1	-8
10.1 Tschlin-Ramosch-Samnaun	100	74	26	24	23	-1	-1
10.2 Sent-Ftan	180	111	69	61	60	-1	-17
11.1 Herrschaft-Seewis	80	60	20	0	4	4	-9
11.2 Vorderprättigau	130	91	39	0	3	3	-17
11.3 Mittel-/Hinterprättigau	180	114	66	41	41	0	-19
12.1 Igis-Furna-Fideris	150	94	56	21	23	2	-19
12.2 Untervaz	30	15	15	13	4	-9	-10
12.3 Felsberg	90	48	42	30	20	-10	-9
12.6 Schanfigg	190	122	68	29	38	9	-8
Graubünden	4150	2747	1403	619	618	-1	-454

inkl. Tiere mit Schussverletzungen (aufgefunden oder erlegt), verwaiste Kälber, sowie Abschüsse zur Verhütung von Wildschaden ab 1.6. 2009

Definitives Ergebnis der Niederjagd 2009

Definitives Ergebnis der Niederjagd 2009						
					Stand: 15.1.2010	
		2009	2008	2007	<i>Differenz</i>	<i>Differenz</i>
					<i>zu 2008</i>	<i>zum Mittel 91-08</i>
Feldhase		1313	1457	1483	-144	-138
Schneehase		1223	1146	1023	77	217
Fuchs		214	312	418	-98	-158
Dachs		179	335	247	-156	-9
Edelmarder		1	1	0	0	0
Steinmarder		3	7	4	-4	-6
Verwilderte Katze			2	1	-2	-10
Birkhahn		124	117	133	7	-64
Schneehuhn		360	363	449	-3	-152
Stockente		178	128	173	50	-28
Blässhuhn		34	20	15	14	11
Kolkrabe		50	123	143	-73	-62
Rabenkrähe		488	474	450	14	148
Elster		178	206	157	-28	2
Eichelhäher		402	814	797	-412	-533
Haustaube		0	0	0	0	-29
Ringeltaube		12	19	17	-7	-3
Anzahl Niederjäger		1756	1739	1737	17	-31
Anzahl Jagdhunde		865	866	849	-1	-8
Anzahl Jäger ohne Abschuss		540 30.8%	455 26.2%	458 26.4%	85 5%	34 2%